

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Gadammers philosophische Hermeneutik
angewandt auf die Statistik


Seminar Wissenschaftstheorie für Statistiker

bei PD Dr. Rudolf Seising, Prof. Dr. Thomas Augustin

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Gadamer's philosophische Hermeneutik
angewandt auf die Statistik

Seminar Wissenschaftstheorie für Statistiker
bei PD Dr. Rudolf Seising, Prof. Dr. Thomas Augustin



Lehre vom
Auslegen und
Verstehen von
Texten

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Historische
Hermeneutik

Theologische
Hermeneutik

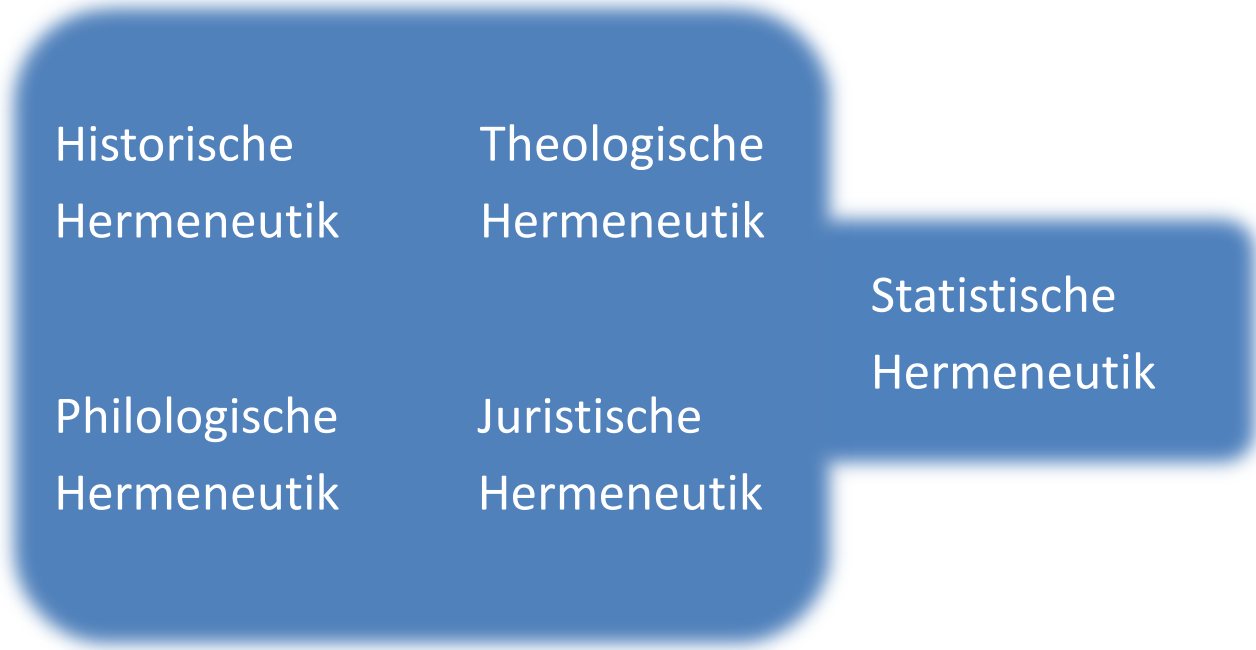
Philologische
Hermeneutik

Juristische
Hermeneutik

Statistische
Modellbildung



Gedichtinterpretation und Modellbildung



Theorie der *universalen* Hermeneutik



Interpretation des Modells, des Parameters, ...

Gliederung

- Die Grundstruktur des Verstehens
- Beispiele: Gedicht und Datensatz
- Das hermeneutische Grundproblem
- Darüber und darüberhinaus

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Die Grundstruktur des Verstehens

Verständnis



Erklärung aus bekannten
Strukturen

Vorverständnis ←

Anderes
Verständnis ←

konstruktiv

Erkenntnis



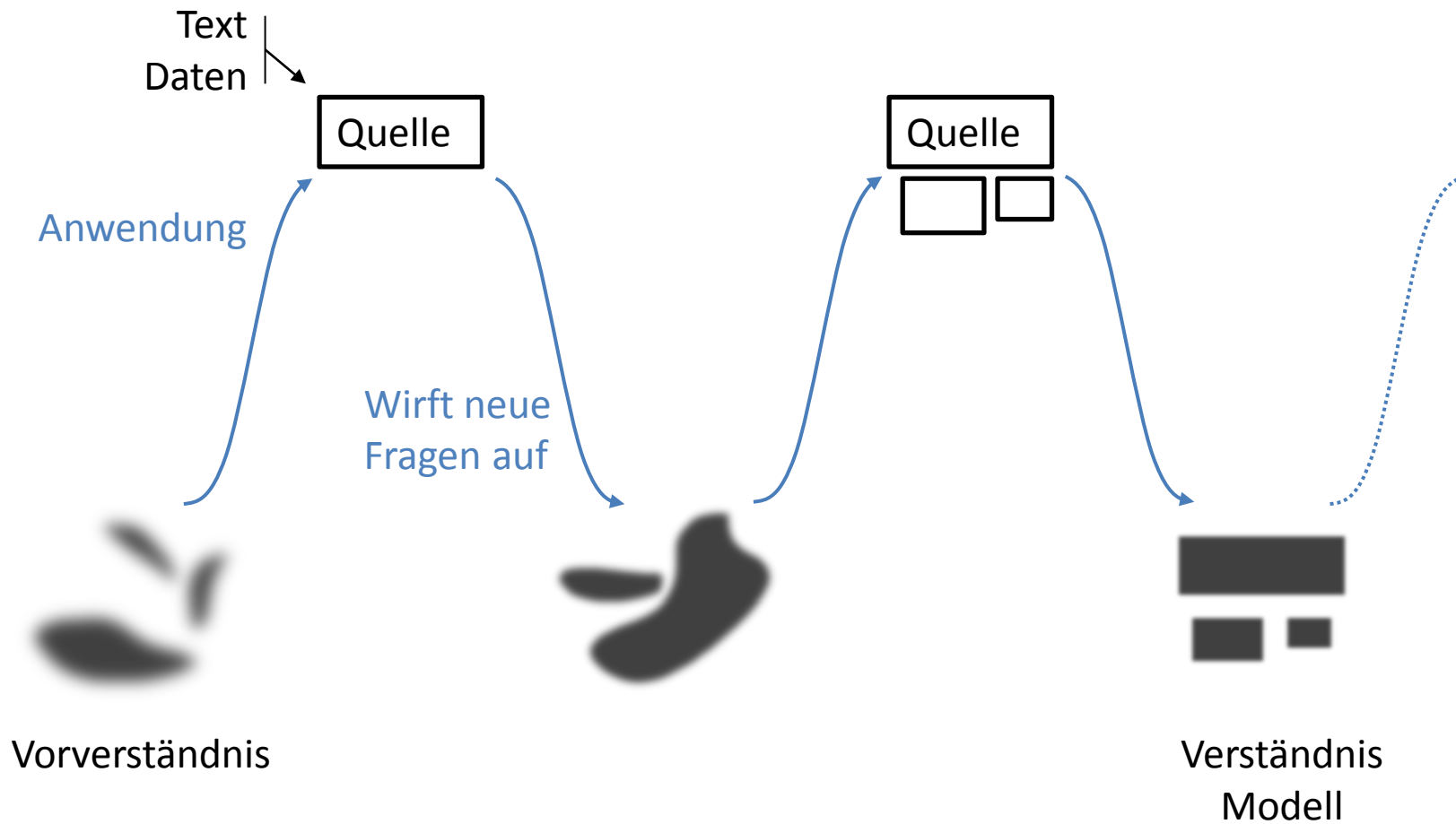
Direkter Zugang
zur Wahrheit

deduktiv

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Die Grundstruktur des Verstehens

Hermeneutischer Zirkel

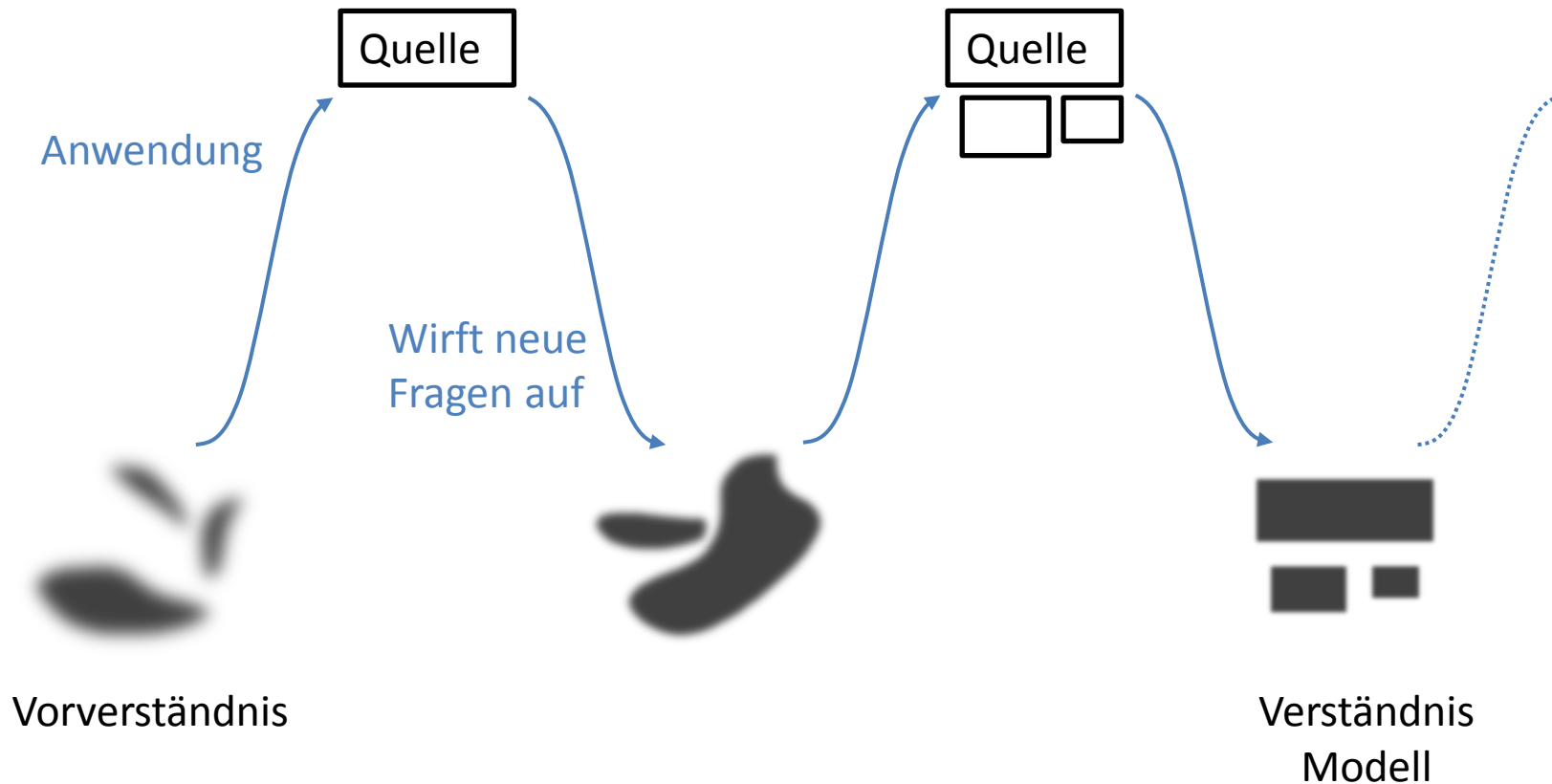


Gedichtinterpretation und Modellbildung

Die Grundstruktur des Verstehens

Hermeneutischer Zirkel

(in Sinusdarstellung)



Vorverständnis

Literatur



Wortbedeutungen

Gefühl für Zusammenhänge

Gesellschaftskenntnis

Intuitionen

...

Statistik



Verfügbare Methoden

Modellannahmen

Sachkenntnis

Repräsentativität

...

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Die Grundstruktur des Verstehens

Vorverständnis

Bias

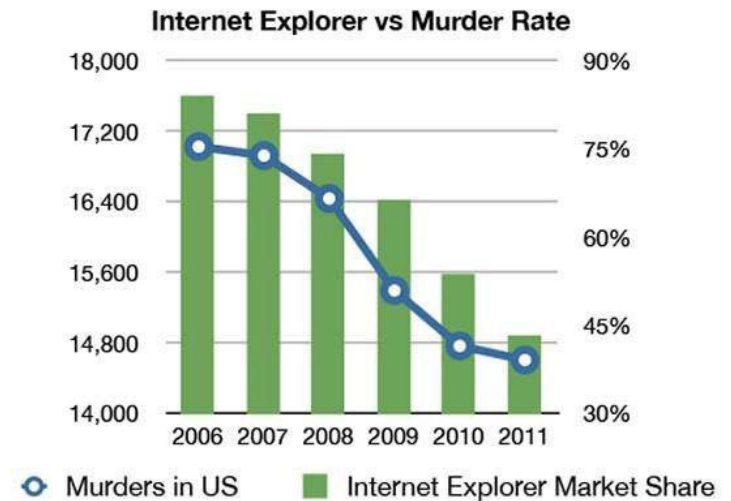
Basis

Fehlspezifikation

Idealisierung

Unrepräsentative Stichproben

Tendenz zur Selbstbestätigung



Gliederung

- Die Grundstruktur des Verstehens
- **Beispiele: Gedicht und Datensatz**
- Das hermeneutische Grundproblem
- Darüber und darüberhinaus

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Es ist alles eitel

Du sihst / wohin du sihst nur Eitelkeit auff Erden.
Was dieser heute baut / reist jener morgen ein:
Wo itzund Städte stehn / wird eine Wiesen seyn /
Auff der ein Schäfers-Kind wird spielen mit den Herden.

Was itzund prächtig blüht / sol bald zutretten werden.
Was itzt so pocht und trotzt ist morgen Asch und Bein /
Nichts ist / das ewig sey / kein Ertz / kein Marmorstein.
Itzt lacht das Glück uns an / bald donnern die Beschwerden.

Der hohen Thaten Ruhm muß wie ein Traum vergehn.
Soll denn das Spiel der Zeit / der leichte Mensch bestehn?
Ach! was ist alles diß / was wir vor köstlich achten /

Als schlechte Nichtigkeit / als Schatten / Staub und Wind;
Als eine Wiesen-Blum / die man nicht wider find't.
Noch wil was ewig ist kein einig Mensch betrachten!

Andreas Gryphius, 1637

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Es ist alles eitel

Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.
Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein:
Wo jetzt noch Städte stehn, wird eine Wiese sein,
Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.

Was jetzt noch prächtig blüht, soll bald zertreten werden.
Was jetzt so pocht und trotzt, ist morgen Asch' und Bein,
Nichts ist, das ewig sei, kein Erz, kein Marmorstein.
Jetzt lacht das Glück uns an, bald donnern die Beschwerden.

Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehn.
Soll denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch, bestehn?
Ach! Was ist alles dies, was wir für köstlich achten,

Als schlechte Nichtigkeit, als Schatten, Staub und Wind;
Als eine Wiesenblum', die man nicht wieder find't.
Noch will, was ewig ist, kein einzig Mensch betrachten!

Andreas Gryphius, 1637

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Münchener Mietspiegel 2003

nm	nmqm	wfl	rooms	bj	bez	wohngut	wohnbst	ww0	zh0	badkach0	badextra	kueche
741.39	10.9	68	2	1918	2	1	0	0	0	0	0	0
715.82	11.01	65	2	1995	2	1	0	0	0	0	0	0
528.25	8.38	63	3	1918	2	1	0	0	0	0	0	0
553.99	8.52	65	3	1983	16	0	0	0	0	0	1	0
698.21	6.98	100	4	1995	16	1	0	0	0	0	1	1
935.65	11.55	81	4	1980	16	0	0	0	0	0	0	0
204.85	3.72	55	2	1924	6	0	0	0	0	0	1	0
426.93	5.4	79	3	1924	6	0	0	0	0	0	0	0
446.33	8.58	52	1	1957	6	0	0	0	0	0	0	0
381.45	4.95	77	3	1948	6	0	0	0	0	0	0	0
337.26	9.64	35	1	1957	6	0	0	0	0	0	0	0
756.73	11.13	68	2	1985	6	1	0	0	0	0	0	0
945.9	10.28	92	3	1918	12	1	0	0	0	0	0	0
264.93	11.52	23	1	1957.5	4	1	0	0	0	0	0	0
540.58	6.84	79	2	1918	12	1	0	0	0	0	0	0
757.74	9.24	82	4	1966	10	0	0	0	0	1	0	0
538.7	7.48	72	3	1972	10	0	0	0	0	0	0	0
796.07	4.47	178	6	1918	1	1	0	1	1	0	0	0
461.19	9.41	49	2	2001	3	1	0	0	0	1	0	0
752.27	8.65	87	3	1966	4	0	0	0	0	1	1	0
446.55	10.38	43	2	1972	4	0	0	0	0	0	0	0
548.17	8.99	61	2	1957	4	0	0	0	0	1	0	0
421.03	7.02	60	3	1966	4	0	0	0	0	1	0	0
759.57	8.53	89	4	1960	4	0	0	0	0	1	0	0
390	4.24	92	3	1918	4	1	0	1	1	0	0	0
436.89	6.72	65	2	1918	4	1	0	0	0	0	0	0
174.76	3.07	57	3	1957	14	0	0	0	0	1	0	0
354.91	9.34	38	1	1967	14	0	0	0	0	1	0	1

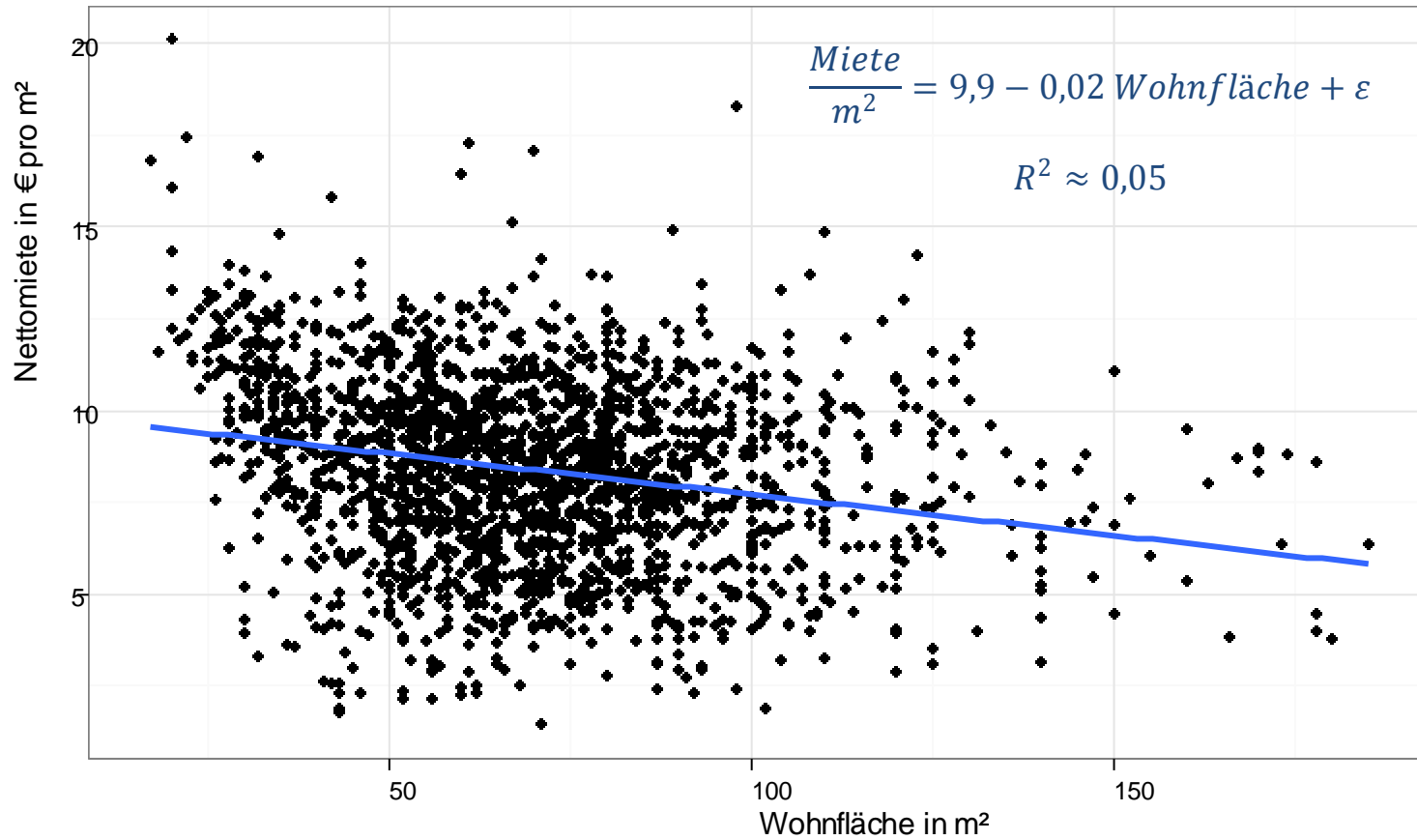
Fahrmeir, L. / Künstler, R. / Pigeot, I. / Tutz, G., 2004

Siehe: <http://www.stat.uni-muenchen.de/service/datenarchiv/miete/miete03.html>

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

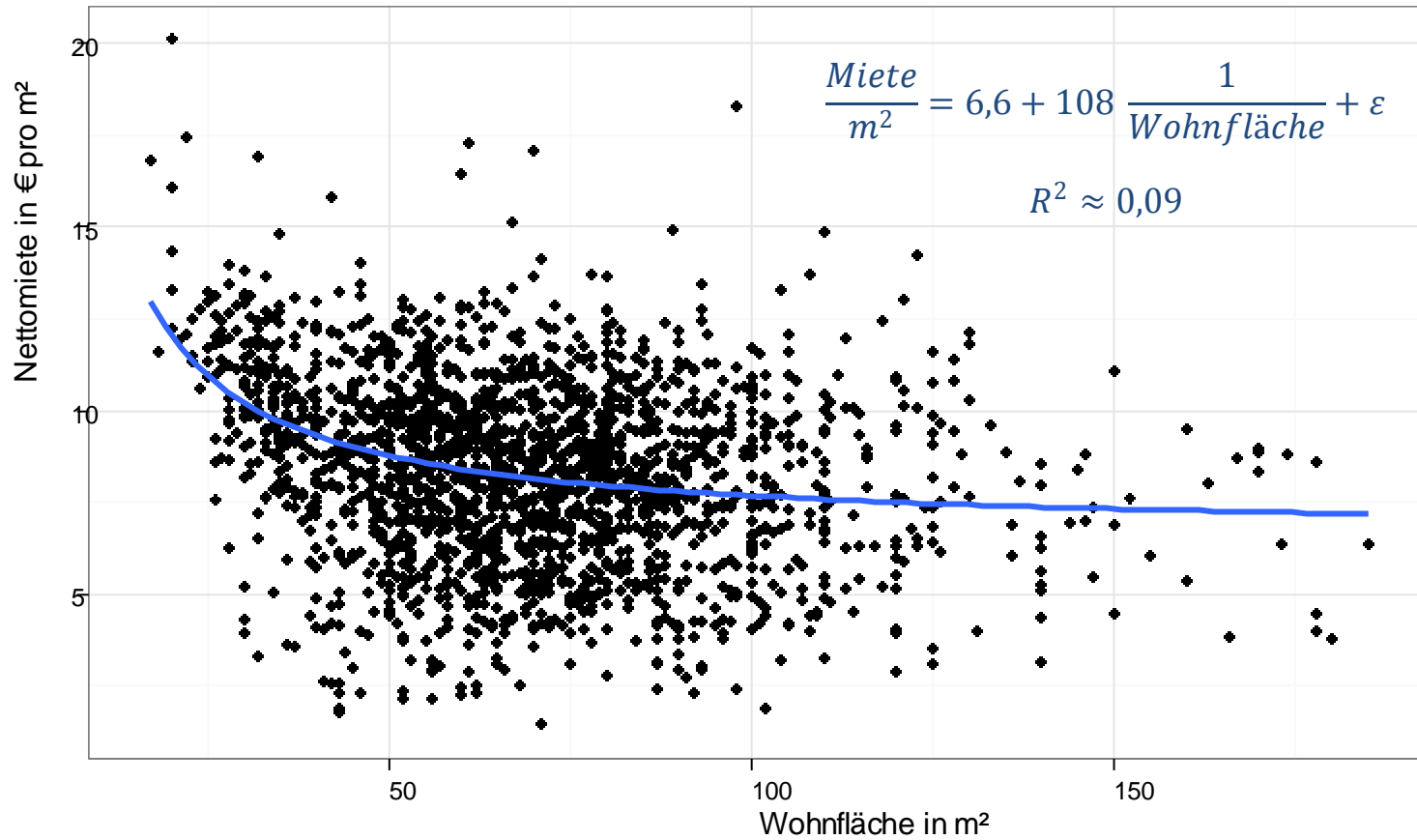
Münchener Mietspiegel 2003



Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Münchener Mietspiegel 2003



Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Transformation
Es ist alles eitel → **vergänglich**

Andere Wortbedeutung [Bearbeiten]

→ Hauptartikel: *Vanitas*

Eitelkeit hat auch die abweichende, ursprüngliche, aber heute veraltete Bedeutung: Vergänglichkeit, **Nichtigkeit**, Leere und Vergeblichkeit (vgl. engl. *idle* oder dt. *etwas vereiteln*).

Insbesondere im **Barock** war das Lebensgefühl der Vergeblichkeit (siehe z. B. das Barocksonett *Es ist alles eitel*) jedes irdischen Strebens eines der zentralen Motive der Literatur.

In einem konkurrierenden Umfeld findet der Begriff Eitelkeit auch abwertend Verwendung für das Zuweisen einer mehr oder weniger ausgeprägten Form des klassischen **Narzissmus** an Konkurrenten. Die Schärfe der **Semantik** lässt sich im Einzelfall an Wortwahl, Tonfall und **Körpersprache** ablesen. Berichtet eine Person dagegen von der eigenen Eitelkeit, soll dies von anderen als selbstkritisch aufgefasst werden.



„All Is Vanity“ von **Charles Allan Gilbert**, illustriert die Verstrickung von Leben und Tod.

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Es ist alles eitel

Du siehst, wohin du siehst, nur Eitelkeit auf Erden.
Was dieser heute baut, reißt jener morgen ein:
Wo jetzt noch Städte stehn, wird eine Wiese sein,
Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.

Was jetzt noch prächtig blüht, soll bald zertreten werden.
Was jetzt so pocht und trotzt, ist morgen Asch' und Bein,
Nichts ist, das ewig sei, kein Erz, kein Marmorstein.
Jetzt lacht das Glück uns an, bald donnern die Beschwerden.

Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehn.
Soll denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch, bestehn?
Ach! Was ist alles dies, was wir für köstlich achten,

Als schlechte Nichtigkeit, als Schatten, Staub und Wind;
Als eine Wiesenblum', die man nicht wieder find't.
Noch will, was ewig ist, kein einzig Mensch betrachten!

Andreas Gryphius, 1637

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Buch Kohelet

Gegenüberstellung

Es ist alles eitel

Form: Sonett

Zeit: Barock



Vanitas,
Memento
mori

Du siehst, wohin du siehst,
Was dieser heute baut,
Wo jetzt noch Städte stehn,
Auf der ein Schäferskind wird spielen mit den Herden.
nur Eitelkeit auf Erden.
reißt jener morgen ein:
wird eine Wiese sein,

Was jetzt noch prächtig blüht,
Was jetzt so pocht und trotzt,
Nichts ist, das ewig sei, kein Erz, kein Marmorstein.
Jetzt lacht das Glück uns an,
soll bald zertreten werden.
ist morgen Asch' und Bein,
bald donnern die Beschwerden.

Zäsur -----

Der hohen Taten Ruhm muss wie ein Traum vergehn.
Soll denn das Spiel der Zeit, der leichte Mensch, bestehn?
Ach! Was ist alles dies, was wir für köstlich achten,

Als schlechte Nichtigkeit, als Schatten, Staub und Wind;
Als eine Wiesenblum', die man nicht wieder find't.
Noch will, was ewig ist, kein einzig Mensch betrachten!

Resümee →

Psalm 103:
Des Menschen Tage sind wie Gras, er blüht wie die Blume des Feldes. Fährt aber der Wind darüber, ist sie dahin. Der Ort, wo sie stand, weiß von ihr nichts mehr.

Andreas Gryphius, 1637

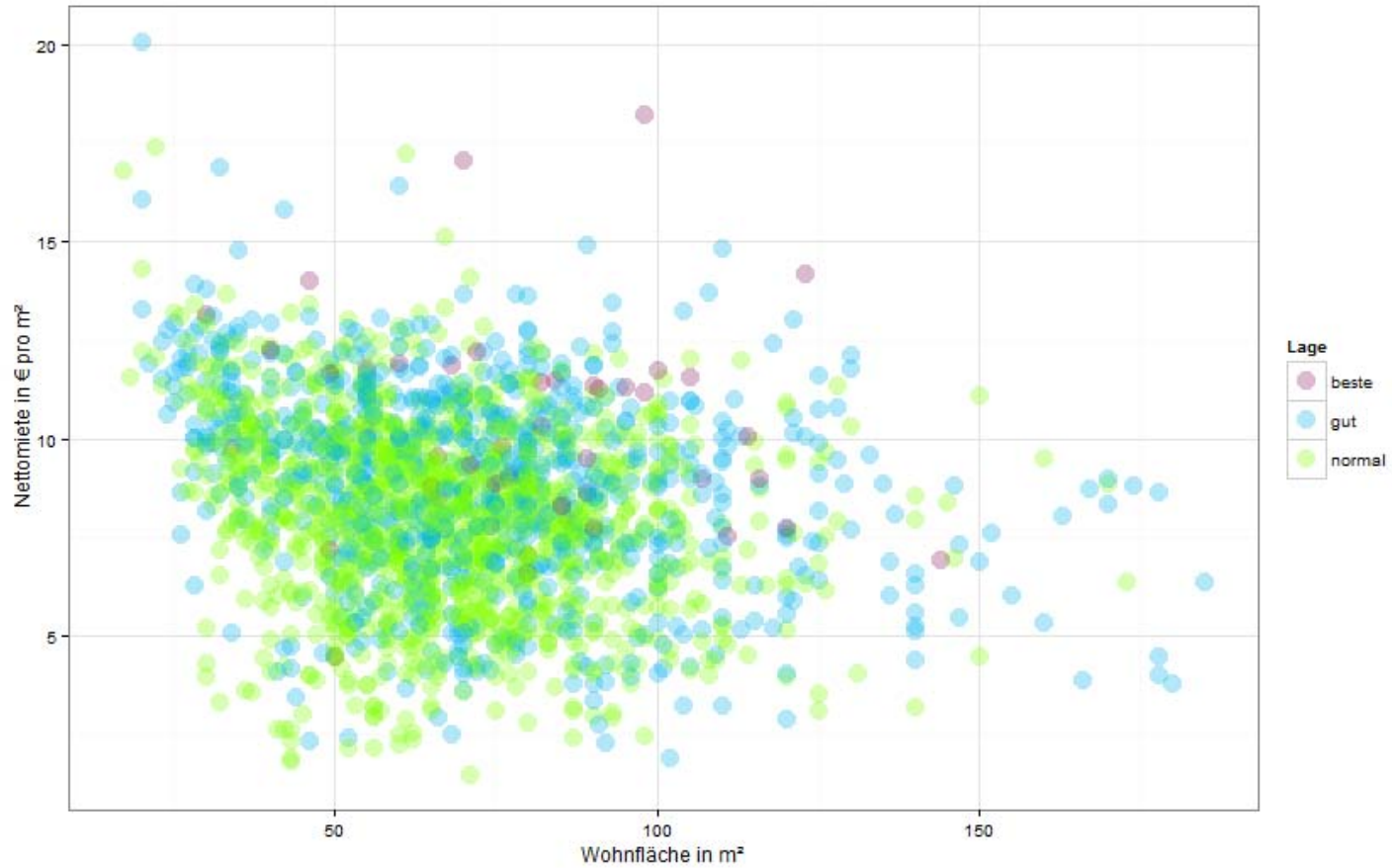


Dreißigjähriger Krieg

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

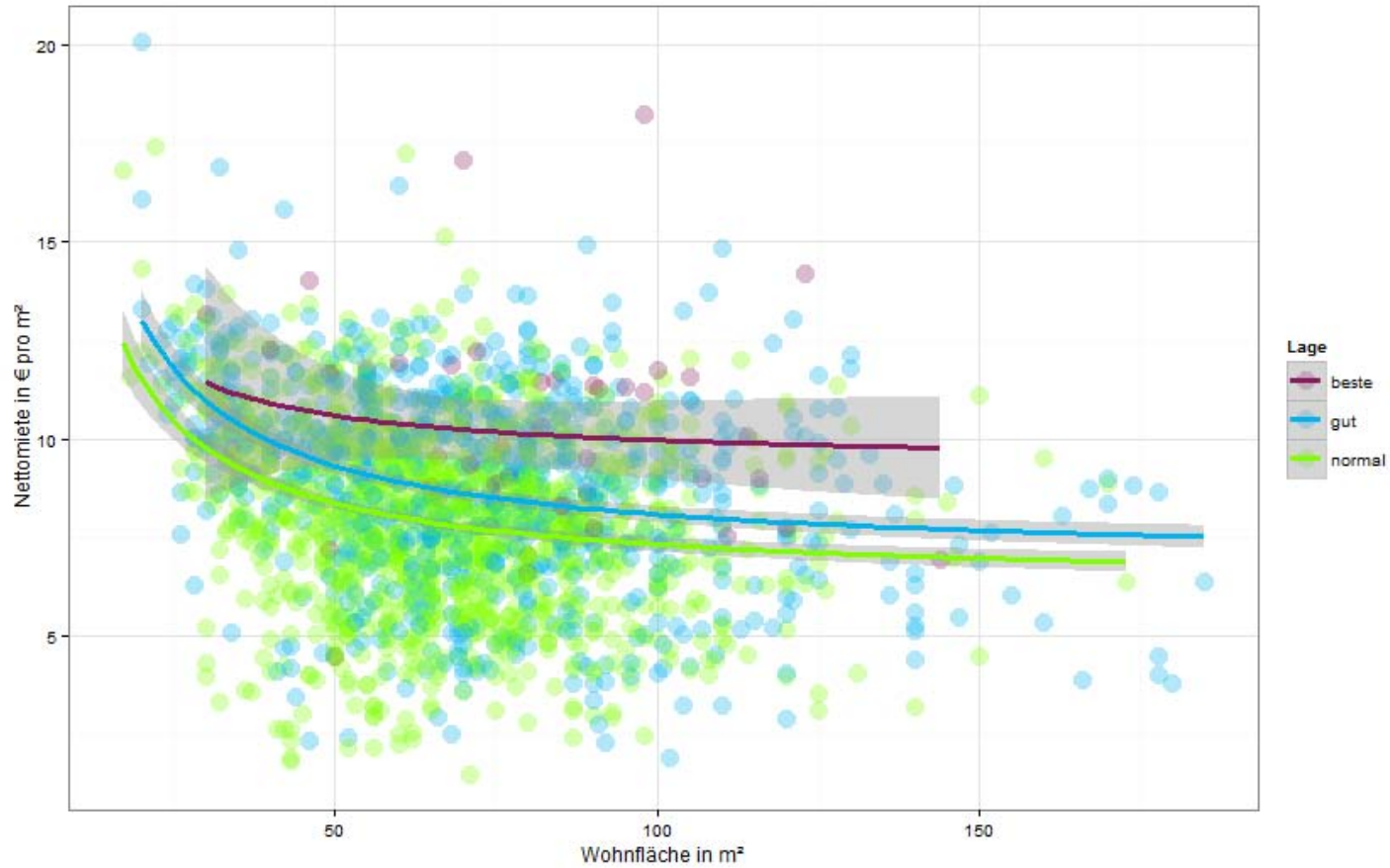
Münchener Mietspiegel 2003



Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Münchener Mietspiegel 2003



Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Münchener Mietspiegel 2003

$$\frac{\text{Miete}}{\text{m}^2} = b_0 + b_1 \frac{1}{\text{Wohnfläche}} + b_2 \text{Baujahr} + b_3 \text{Baujahr}^2 + b_4 \text{GuteLage} \\ + b_5 \text{BesteLage} + b_6 \text{Badextra} + b_7 \text{Küche} + b_8 \text{Zentralheizung} + \varepsilon$$

Coefficients:

	Estimate	Std. Error	t value	Pr(> t)	
(Intercept)	3.044e+03	2.946e+02	10.331	< 2e-16	***
invers(wfl)	1.277e+02	6.982e+00	18.296	< 2e-16	***
bj	-3.129e+00	3.018e-01	-10.370	< 2e-16	***
I(bj^2)	8.051e-04	7.724e-05	10.423	< 2e-16	***
wohngutTRUE	8.259e-01	9.435e-02	8.753	< 2e-16	***
wohnbstTRUE	1.927e+00	3.117e-01	6.180	7.72e-10	***
badextraTRUE	5.344e-01	1.606e-01	3.328	0.000889	***
kuecheTRUE	1.169e+00	1.803e-01	6.485	1.11e-10	***
zentralhTRUE	2.078e+00	1.712e-01	12.144	< 2e-16	***

Signif. codes: 0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

Residual standard error: 2.042 on 2044 degrees of freedom

Multiple R-squared: 0.3177, Adjusted R-squared: 0.315

F-statistic: 119 on 8 and 2044 DF, p-value: < 2.2e-16

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Beispiele

Münchener Mietspiegel 2003

$$\frac{\text{Miete}}{\text{m}^2} = 3044 + 128 \frac{1}{\text{Wohnfläche}} - 3,1\text{Baujahr} + 8 * 10^{-4}\text{Baujahr}^2 \\ + 0,8\text{GuteLage} + 1,9\text{BesteLage} + 0,5\text{Badextra} + 1,2\text{Küche} \\ + 2,1\text{Zentralheizung} + \varepsilon$$

Coefficients:

	Estimate	Std. Error	t value	Pr(> t)	
(Intercept)	3.044e+03	2.946e+02	10.331	< 2e-16	***
invers(wfl)	1.277e+02	6.982e+00	18.296	< 2e-16	***
bj	-3.129e+00	3.018e-01	-10.370	< 2e-16	***
I(bj^2)	8.051e-04	7.724e-05	10.423	< 2e-16	***
wohngutTRUE	8.259e-01	9.435e-02	8.753	< 2e-16	***
wohnbstTRUE	1.927e+00	3.117e-01	6.180	7.72e-10	***
badextraTRUE	5.344e-01	1.606e-01	3.328	0.000889	***
kuecheTRUE	1.169e+00	1.803e-01	6.485	1.11e-10	***
zentralhTRUE	2.078e+00	1.712e-01	12.144	< 2e-16	***

Signif. codes: 0 '***' 0.001 '**' 0.01 '*' 0.05 '.' 0.1 ' ' 1

Residual standard error: 2.042 on 2044 degrees of freedom

Multiple R-squared: 0.3177, Adjusted R-squared: 0.315

F-statistic: 119 on 8 and 2044 DF, p-value: < 2.2e-16

Gliederung

- Die Grundstruktur des Verstehens
- Beispiele: Gedicht und Datensatz
- **Das hermeneutische Grundproblem**
- Darüber und darüberhinaus

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Das hermeneutische Grundproblem

Was kann einer **Objektivitäts**vorderung entgegengesetzt werden?

Wie kann Interpretation **Wahrheit** behaupten?

“Alle rechte Auslegung muß
[...] den Blick ›auf die Sachen
selber‹ richten” Gadamer
S.271

Die Daten ‘sprechen lassen’.

Gedichtinterpretation und Modellbildung

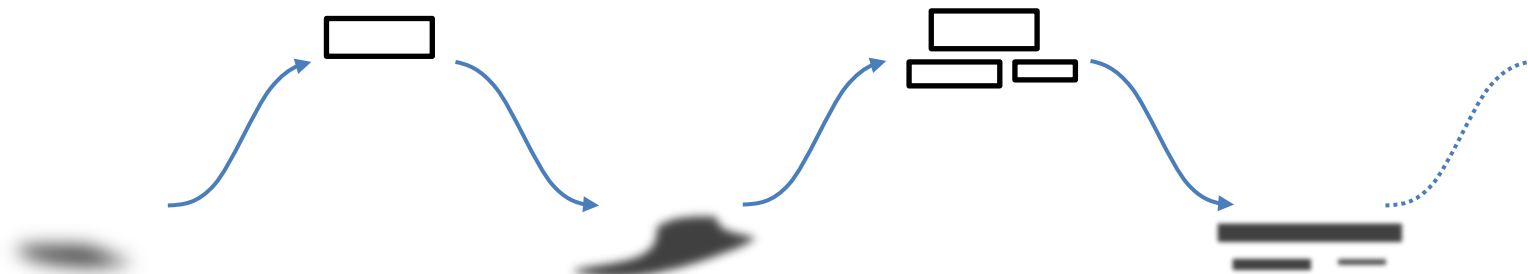
Das hermeneutische Grundproblem

„Wer zu verstehen sucht, ist der Beirung durch Vor-
Meinungen ausgesetzt, die sich nicht an den Sachen
selbst bewähren.

Die Ausarbeitung der rechten, sachangemessenen
Entwürfe, die als Entwürfe Vorwegnahmen sind, die
sich ›an den Sachen‹ erst bestätigen sollen, ist die
ständige Aufgabe des Verstehens.

Es gibt hier keine andere ›Objektivität‹ als die
Bewährung, die eine Vormeinung durch ihre
Ausarbeitung findet.“

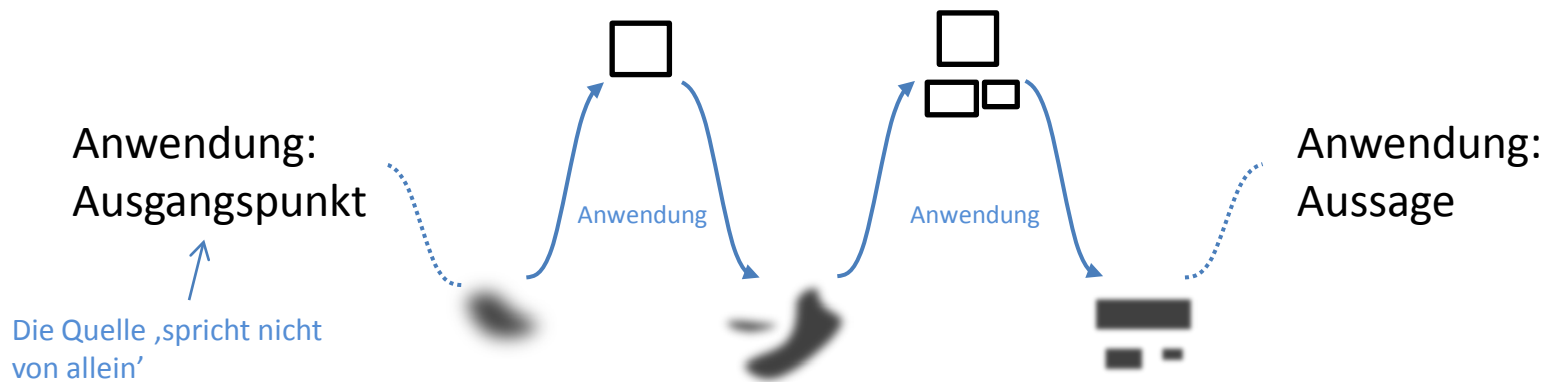
Gadamer S.273



Gedichtinterpretation und Modellbildung

Das hermeneutische Grundproblem

Tragende Rolle der Anwendung



→ Objektivität nicht Außerhalb des Standpunktes
der Anwendung

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Das hermeneutische Grundproblem

Tragende Rolle der Anwendung

Ziele einer Interpretation:

Vermittlung zwischen Quelle und Standpunkt der Anwendung

- Gerade *keine* Unabhängigkeit von der Anwendung
- Klärung der Wirkungsverlaufs, der zur Aussage führt

Gliederung

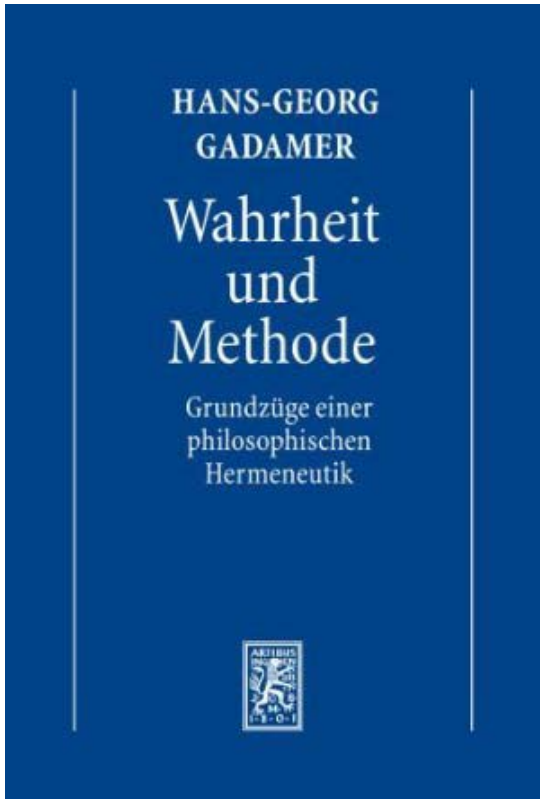
- Die Grundstruktur des Verstehens
- Beispiele: Gedicht und Datensatz
- Das hermeneutische Grundproblem
- Darüber und darüberhinaus

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Darüber und darüberhinaus

Hans-Georg Gadamer (1900-2002)

Deutscher Philosoph aus Tübingen
Sein Hauptwerk erschien 1960
Kapitel: Grundzüge der Theorie einer
hermeneutischen Erfahrung



Wilhelm Dilthey
(1833-1911)
Lebensphilosophie

**Paul Graf Yorck
von Wartenburg**
(1835-1897)

*„Gerade so wie
Natur bin ich
Geschichte.“* Graf Yorck

Edmund Husserl (1859-1938)
Hinter die Objektivität der
Wissenschaft auf die
Lebenswelt

Martin Heidegger (1889-1976)
„Verstehen ist die ursprüngliche
Vollzugsform des Daseins“ G. S.264

H.-G. Gadamer

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Darüber und darüberhinaus

Einbettung ins Seminar: Gegenüberstellung mit T. S. Kuhn

Hans-Georg Gadamer



Wissenschaft im
Umgang mit Texten

Legitimation der
Geisteswissenschaften

Verständnisprozess im
Individuum

Thomas S. Kuhn



Wissenschaft im
Allgemeinen

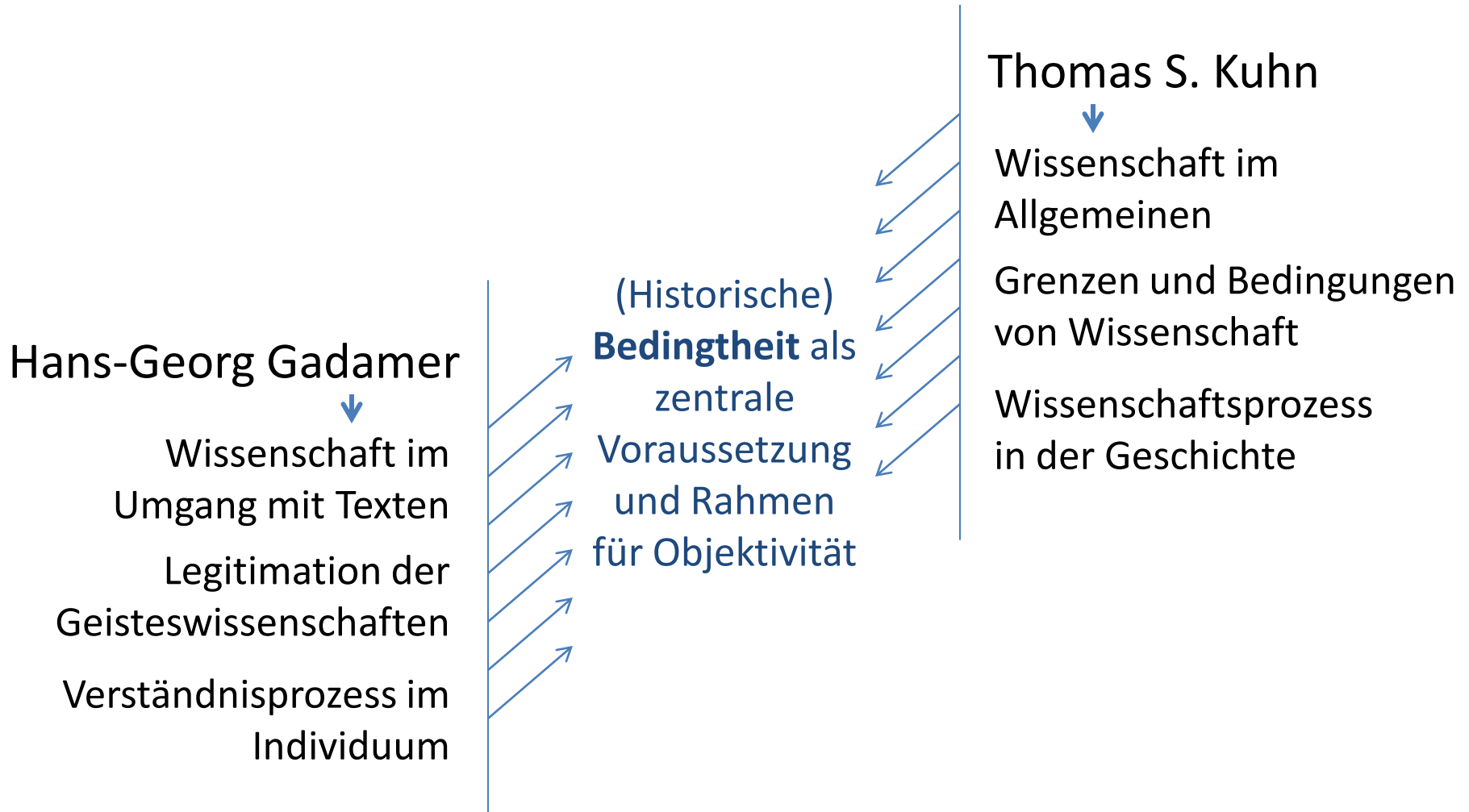
Grenzen und Bedingungen
von Wissenschaft

Wissenschaftsprozess
in der Geschichte

Gedichtinterpretation und Modellbildung

Darüber und darüberhinaus

Einbettung ins Seminar: Gegenüberstellung mit T. S. Kuhn

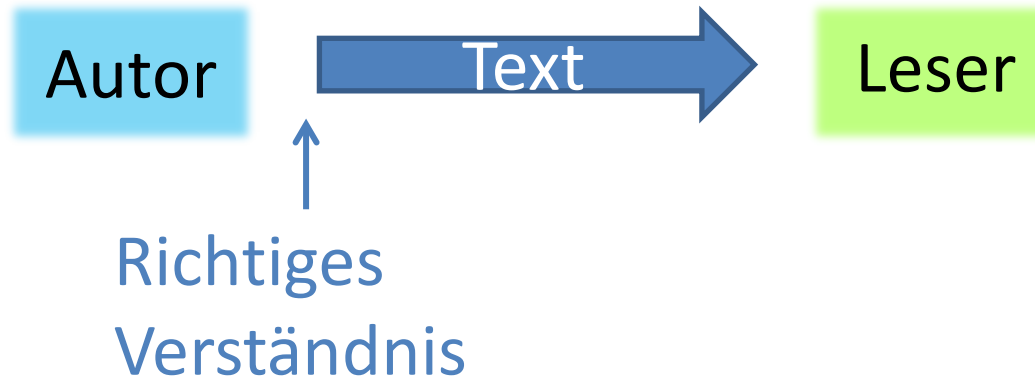


Gedichtinterpretation und Modellbildung

Darüber und darüberhinaus

Die **Rolle des Autors** bei der Interpretation von Texten:

Nicht: Autor bestimmt das „richtige“ Verständnis des Textes.



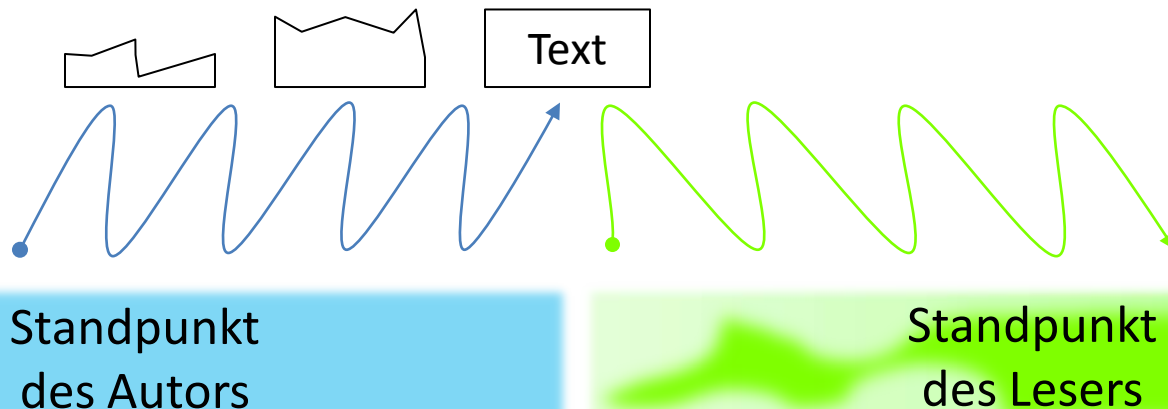
Gedichtinterpretation und Modellbildung

Darüber und darüberhinaus

Die **Rolle des Autors** bei der Interpretation von Texten:

Sondern: „*alles solche Verstehen [ist] am Ende ein Sichverstehen*“

Gadamer S.265



→ Präsentation von statistischen „Ergebnissen“

Vielen Dank!

Drei Hasen tanzen im Mondenschein
im Wiesenwinkel am See:
Der eine ist ein Löwe,
der andre eine Möwe,
der dritte ist ein Reh.

Christian Morgenstern